



Januar 2025

Jahreswechsel 2024-25

Menschen
nicht auf ihre Irrtümer hinzuweisen
und da ist viel gewesen dieses Jahr
sondern
Zeit und Raum willkürlich zu setzen
darüber schweigen die Götter

Denn unvermutet
kommen Katastrophen
besser



Februar 2025

Zeitengefühle

Die Zeit ist Ende Januar
in diesem Jahr,
als Waldkauz und der Uhu singen
ihr Liebeslied auf leisen Schwingen.

Der Atem stockt, das Bein schläft ein
bei der Musik und Mondenschein.
Denn erst ab Anfang Februar,
wie jedes Jahr,
da soll das Uhu-Balzen sein.

Doch wird es wieder kälter,
das Jahr um Wochen älter,
erfriert die ganze Uhu-Balz.
Nur Waldkauz ruft aus vollem Hals.
Sein Weibchen legt ab März die Eier.

Das Haus der Zeit hat keine Uhr,
hat auch kein Uhrgehäuse.
Die Zeit ist ein Abstraktum nur,
und Vögel ziehn auf Werbetour
auch in der Nacht der kalten,
wenn sie es denn für richtig halten.

(Aus: „Glück gehabt“)



März 2025

Amseln am Tag der Poesie – 21. März

An diesem Freitag
trippeln Amseln
zu dreien
nach rechts
nach vorn
im Kreis
und aus dem Kreis heraus

nebeneinander stehend
schütteln sie
ihre Gefieder

die mittlere tritt vor
verharrt
rüttelt den Sterz
öffnet und schließt den Schnabel
in schneller Folge
lässt die Flügelspitzen hängen

beäugt
und dann
gespiegelt
von den anderen zweien

nun trippelt
eine Amsel nach links
eine nach rechts
eine geradeaus

die drei Amseln
treten ab



April 2025

Kreuzwegandacht Karfreitag 2022 – zum Erinnern

Vorm Kolosseum in Rom
ein Glänzen wogt über dem Platz
wogt zwischen Menschen und Mauern

Irina aus der Ukraine und Albina aus Russland
gemeinsam tragen sie das Kreuz
erreichen die dreizehnte die Kreuzigungsstation

*Im Angesicht des Todes sagt Stille mehr als
Worte. Halten wir also in betender Stille inne
und beten wir alle in unserem Herzen für den
Frieden in der Welt.*

In seinem Sessel ins Gebet versunken
der Papst bedeckt sein Gesicht mit der Hand
die Freundinnen geben das Kreuz weiter

*Herr! Welchen Fehler haben wir begangen?
Warum hast du unsere Völker im Stich
gelassen? Warum haben wir nicht mehr den
Willen zu träumen und zu leben? Sprich in
der Stille des Todes und der Trennung und
lehre uns, Frieden zu schließen, Brüder und
Schwestern zu sein, wieder aufzubauen,
was die Bomben zerstören wollten.*

Sie nehmen sich an die Hand
reihen sich ein in die Prozession
über der ein Glänzen wogt in dieser Nacht

Gebetstexte nach Vatican News, 12.4.2022
und domradio.de, 16.4.2022



Mai 2025

Jetzt steig ich auf vom Grund

Froschkönigs Krone
entspritzt dem Wasser
in das er eintaucht

Ich steig auf vom Grund
von ganz unten mit klarem Kopf
voll eigener Gedanken

In meinen Taschen börsen Algorithmen
mein Phone erweist sich als unbrauchbar
von den Zugvögeln lern ich Telepathie

Briefe schreib ich auf Blätter
die Greife mit ihren Klauen verteilen
ich befind mich im Dialog

Südhalbkugel Nordhalbkugel
einatmen ausatmen polarisieren
lachend bekennen

Voreingenommenheit wird unbedeutend
die schwarze Katze die Schlange
nicht länger böse

Sie kriechen in vorderster Reihe
bis auch diese
immer unwichtiger wird

Wer im Glashaus sitzt
werfe
zuerst

Ich war gläsern
brach ab
zersplitterte

war
bis auf die Krone
untergetaucht

Jetzt
steig ich auf
vom Grund



Juni 2025

Gedanke für meine Mutter

Gern wäre ich einmal zusammen mit dir
Kind gewesen
und hätte dich kennen gelernt
mit Himmel und Hölle
Völkerball und Drittem Abschlag

Wir hätten auf dem Friedhof gespielt
uns hinter den Grabsteinen versteckt
Wir hätten mit deinem Frettchen gejagt
Schmetterlinge berührt und sie traurig
begraben

wie später das Frettchen
Wir wären heimlich auf Pferde gestiegen
Wir hätten geflüstert
gestritten und uns wieder vertragen

Wir hätten in fremden Gärten Äpfel
gepflückt
hätten verbotene Bücher gelesen
geträumt und wären still gewesen

Wir sind gemeinsam
über Gräben gesprungen und haben gelacht

(in: Jetzt steig ich auf vom Grund)



Juli 2025

Katamaran

Der Wind, dieser ewige Wind lässt das Holz zerspellen, die Bäume, Knochen. Die Gänse sind fort, verschwunden. Die Gänse mit ihrem Schnatterata und Träträraträ. Bleibt nur harter Kranichruf, im Abklang die Luft zerschneidend. Nachdem die Gletscher weiter abschmelzen, werden die Yetis kleiner. Wie ihre Fußspuren. Die Jahreszeiten haben ihren Rhythmus nicht gefunden.

Junge Menschen, ernsthaft und wissbegierig, von Gefühlen geleitet, sitzen auf Gattern, den Umfriedungen von Parks, den metallenen Absperrungen von Haltepunkten. Sie sitzen in Häusern und informieren sich. Lernen. Lesen und lernen. Versorgen sich mit Fakten und Argumenten. Tauschen sich aus. Beratschlagen. Lernen und sprechen beim Licht von Bahnhofs-LEDs über die schöne alte und die neue Welt. Von fehlenden Schmetterlingen und Bienen. Über die Weitsichtigkeit des Club of Rome. Die Schärfe der Worte Harald Welzers, Mojib Latifs. Die Differenziertheit von Elif Shaka, Juli Zeh, Andrzej Szczypiorski. Weil der Kapitalismus an seine Grenzen kommt, bleibt nichts wie gewohnt, die Demokratie schwerfällig und beständig fehle das Geld.

Diese Jugendlichen in ihrer Hilflosigkeit und Hoffnungsfrohe. Ihre Empörung gegen Gleichgültigkeit, Bequemlichkeit. Gegen das Weiter-so, das Verschleiern. Ihre Wut gegen unhaltbare Zwänge, Menschenverachtung, Gier. Ihre Vernetztheit weltweit, ihr Vertrauen in schnelle Machbarkeit. Auf Augenhöhe. Unkorruptiertes Gerechtigkeitsgefühl.

Die Bedrohung ist eine andere als die erwartete. Schleichend. Verführerisch. Entmutigend. Wer kritisiert und fordert, müsse auch die Konzepte zur Veränderung aufzeigen. Das Gerede erinnert an schwarzes dickes Blut, wie es aus zerquetschten Zecken quillt. Gedanken an das Mittelmeer. Aussetzen. Wiederherstellung der Moore und der Mangrovenwälder. Gespräche über Verantwortung. Umfängliches Beurteilen. Anregen des öffentlichen Diskurses. Diese jungen Globalen, sie sind die neuen Verantwortlichen. Einsicht in Verstand und Empathie. Die alten Verantwortlichen?

Böen und Beben treiben diese fast noch Kinder von ihren Plätzen. Die werden schnell wieder besetzt. Von anderen Heranwachsenden. Und von allen, auch von Alten, die die Ohnmacht von sich stoßen. Die der Aufforderung dieser jungen Menschen folgen: Mit Lachen und Offenheit die Welt wie einen Katamaran dirigieren.



August 2025

So lange gewartet

**Gewidmet all denen, die schon einmal lange auf
grundsätzlich Wichtiges gewartet haben**

nichts obwohl
nichts so lange trotzdem
nichts und darauf so lange gewartet
trotzdem nichts gekriegt körbe gekriegt
obwohl: gezielter anstoß der ball der rollt
stößt vor ins loch aufgefangen im korb
obwohl: gezielter anstoß die kugel rollt
stößt vor ins loch die kugeln
sichtbar auf dem samt sichtbar anstoß
obwohl die kugel rollt stößt vor gegen
freisetzung verstärkter energien und nichts
die kugeln sichtbar spürbar superenergie auf samt
auf supersamt vision supervision anstoß
obwohl: die kugel rollt ins loch ins nichts ins
vakuum und
nichts ist mehr als vakuum trotzdem
warten trotzdem im raum gezielte wartebahn
trotz energiemahlstrom ins nichts!
rollt blitz und schlag und umgelegt kopfball
kopfschuss ins loch ins nichts
obwohl: darauf so lange gewartet und
nichts und darauf so lange gewartet rollt der kopf
die köpfe müssen rollen
ins nichterwarten
im köpfekörbeauffangkorb
danke



September 2025

Glück gehabt

Mein Haus ist eine Wüstenei
voll Sand und voller Steine.
Viel Mensch und Tier kommt hier vorbei,
auch bin ich gern alleine.
Porphyr und Gneise auf dem Schrank,
dort auf der kalten Ofenbank
das Stückchen Serpentin
verweisen auf das Fremde hin.

Der Grund, ihn deckt der feine Sand
von einem nahen Strand,
ist frisch geharkt. Von jedem Fuß
der Abdruck bleibt als Gruß.
Das wenig welke Laub muss reichen
für helle Feuerzeichen.
Die Fenster brauch ich alle nicht,
hab so schon gute Sicht

Auf das, was kommt, was geht.
Auf Träume.
Es hindern weder Pfort' noch Tür,
wünscht jemand mal Quartier.
Wir tauschen Neuigkeiten aus,
recht viel erfährt das Haus
wohl über Trauer, Pein und Leid,
viel Ungerechtigkeit.

Manch andres hat für mich gedarbt,
ich habe bislang Glück gehabt.
Ein paar Tag bleiben meine Gäste,
wir reden, feiern Feste,
der Tisch ist Tisch und jedes schnitzt
die Initialen rein,
die Staub bedeckt, ganz fein.
Denn Wind weht durch die Räume.



Oktober 2025

Oktober

Früher Oktober
Hagebuttenblüte welkt
in der klaren Nacht

An manchen kühlblauen Morgen
wachsen langstielige Schwadenblumen
schwankend über dem See

Bodennebel hebt
die Steigung optisch höher
löst sich wie immer

Sonnenherbst am Berg
Morgendunst und Erdgeruch
Sammeln der Gänse

Solange Blätter
an einem Baum hängen,
hörst du sie fallen.